

neutestamentlichen Zeugnisse (bei aller Vielfalt der Einzelaspekte) und im Einbeziehen heilsgeschichtlicher Untersuchungen könnten weitere Schritte gegangen werden.

*Helge Stadelmann*

---

Hans Blumenberg. *Matthäuspasion*. Frankfurt: Suhrkamp, 1988, 307 S. DM 22,80.

---

Schon der Titel hat es in sich: Ist Musikwissenschaftliches angezeigt, Bach-Interpretation für die Oratorien-Gemeinde? Oder aber "die Passion nach Matthäus", etwa historisch-wissenschaftlich - und das heißt ja bei uns: kritisch? Bei einem Philosophen wie dem Verfasser ist "Denken" zu erwarten, Suche nach "Ein-Sicht", also ein Zusammendenken. Und das ist fraglos die Kraft des Buches, seine gelegentlich geradezu explosive Dynamik. Deren Richtung entnahm ich dem Hinweis, den mir ein wissenschaftlicher Assistent für NT zu dem Buch gab: Hier sei nun alles das in die Luft gesprengt, was er selbst noch in seinen Proseminaren vor den Studenten vertrete. Das klang durchaus nachdenklich, wie Ahnung einer sich vorbereitenden Einsicht. Und das deutet sich schon mit der ersten Zeile an: von "Horizontabschreitung" ist die Rede, von der "Anwesenheit des Abwesenden", das hintergründig zwar, aber entscheidend in die Vordergründigkeit hineinwirkt, sie bestimmt und gestaltet. Und genau das verbirgt sich hinter dem Titel "Matthäuspasion": daß biblische Auslegung als musikalische Interpretation einerseits und historisch-kritische andererseits zusammen bedacht werden, und zwar unter dem Kriterium, wie mittels der Interpretation hier wie dort "anwesend" wird, was das biblische Wort in unsern Horizont hinein übermittelt.

Wer hier Gängiges erwartet, wird heilsam enttäuscht. Kein "sowohl - als auch", und nicht das fast übliche "ich-habe-keine Probleme, in meinem Glauben beides zu vereinigen" - die Aussage des Textes und dessen kritische Infragestellung zugleich. Um es kurz zu sagen: "Bach, nach der 'Entmythisierung' gedacht, wäre zur musikalischen Ohnmacht und zum Verstummen verurteilt gewesen". (221)

Blumenberg, jüdisch-sensibel für Sprache, geht es um das Sehen im Hören (im Hebr. als *ra'h* sowieso dasselbe Wort), also um Verbindung im Elementaren. Das liegt ja als Horizont-Erweiterung, Einebnung, Verschmelzung-Auflösung als das große BEYOND ohnehin im Trend der Zeit. Nicht so bei Blumenberg: Da gilt "Begegnung", das Gegenüber

im Wort und in Antwort. Und diese zutiefst leidend, verstört und verletzt durch das "Gottesbild", wie er die Bibel versteht und die Zunft sie ihm "verständlich macht". Dagegen bohrt er bis zu wütendem Zerfetzen in der Sehnsucht nach Vermittlung, nach echter Verbindung. Er ist ein Getroffener. Da scheiden sich Schein und Sein. Und Ansätze dazu erfuhr er, als ihm im Hören der Matthäuspasion etwas von dem ihm wie dem modernen Oratorien-Publikum, etwas vom "Abwesenden anwesend" wurde. Dem denkt er nach, im Gedankenschritt gegliedert nach dem Gang des Bachschen Oratoriums, und in der Freiheit, seine Denk-Erfahrung zu assoziieren, also Verwandtes mit zu bedenken.

Wie sich von da her "Wirklichkeit" einstellt, und wie sich daraus unsere gängige akademische Schriftauslegung als die Wirklichkeit verfehlendes, weil paradigmatisch verstelltes Verstehen entpuppt, muß man nachlesen. Und man sollte trotz des manchmal widerspenstigen Stils und Inhalts nicht aufhören, bis man etwa auf S. 248 Mut findet, dem biblischen Text in der ursprünglichen Haltung des Hörens der "Kindheit und Geistesfrühe" zu begegnen, jener Einfalt, d.h. auch Ungebrochenheit der persönlichen Verbindung, die dann "Unantastbarkeit gewonnen hat".

Wie wirkt sich dies nun praktisch für die geordnete und verantwortliche Auslegung des Textes aus? Wie steht es um die historischen Fragen und Fakten? Wer so fragt, bevor er wirklich gehört hat - wer hier die Infragestellung dieser Fragestellungen nicht wahrgenommen hat, sollte das Buch mindestens noch einmal lesen. Das wird als Realitätsgewinn zugleich die Erfahrung vertiefen, wie Leute denken, die im Vordergründigen erschüttert sind, und anfangen, "in sich zu schlagen", und als Kinder "zurück zu ihrem Vater" den Weg zu ertasten anfangen.

*Sven Findeisen*